

1. Begrüßung durch den AStA-Vorsitzenden

Dirk eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

2. Benennung Protokollführung

Entfällt, da Simon anwesend ist.

3. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Wir sind mit 17 Anwesenden nicht beschlussfähig.

4. Gäste

Die Gäste von AIESEC stellen sich vor. Der Fokus des Projektes liegt auf ehrenamtlichen Projekten im Ausland. Um solche Vermittlungen durchzuführen benötigt AIESEC neue Mitglieder. Diese auszubilden ist verpflichtend. Dafür gibt es eine drei-tägige Konferenz, die 90 Euro pro Person kostet. Das ist für ehrenamtlich Engagierte viel Geld. Dafür soll der AStA einen Teil beisteuern. 20-25 Personen sollen geschickt werden. AIESEC hat einen Jahresüberschuss von 120 Euro.

Dirk fragt, wie lange die Fahrt dauert.

Drei Tage von Freitag 12 Uhr bis Sonntag 17 Uhr.

Dirk fragt, wie der Verein Überschuss erwirtschaften kann, wenn alles ehrenamtlich geregelt wird.

Der Verein erhält eine Pauschale für jeden reisenden Studierenden. Dieser wird für Datenbanken und das Büro verwendet. Die Mitarbeiter sind ehrenamtlich.

Ramona fragt, wie lange ein Praktikum dauert.

Von 6 Wochen bis 1 ½ Jahren. Die Sozialen Projekte sind dabei am kürzesten. Die Praktika beginnen ab 2 Monaten.

Gökhan fragt, ob die Förderung ausschließlich für RUB-Studenten verwendet wird.

Nur für Bochumer Studierende auf jeden Fall.

Dirk fragt, wo das Seminar stattfinden wird und wie viele Teilnehmer es haben soll.

20 bis 25 Teilnehmer und in Münster.

Dirk fragt, wie hoch die genauen Kosten sind.

Ziemlich genau 90 Euro pro Person.

Die Beschlussfähigkeit ist inzwischen hergestellt.

Dirk fragt, wie viel wir pro Person zuschießen sollten?

Helena schlägt vor, die vollen 90 Euro zu übernehmen. Sie ist ein großer Fan der Sache.

Ramona hat großen Respekt vor der Leistung großen Respekt, sie schlägt vor, bis zu 2000 Euro zu melden.

Sebastian weiß nicht, warum eine große Ausnahme für die vollen neunzig Euro gemacht werden soll. Er schlägt vor, 3 TT pro Teilnehmer und Fahrtkosten zu bezahlen, wie es Standardmäßig der Fall ist.

Gökhan würde Sebastian in dieser Sache zustimmen und das Gesamtbudget auf 1000 Euro zu deckeln.

Helena möchte widersprechen, weil zum einen die Regelung für Fachschaften gilt, nicht für Initiativen. Und soziales Engagement sollte auf jeden Fall gefördert werden sollte. Es ist studierendennah und mutig, ins Ausland zu gehen und dann noch etwas ehrenamtlich zu machen. Nur die wenigsten würden in Länder gehen wo Not an der Frau oder am Mann ist.

Simon schlägt vor, 37,50 Euro pro Teilnehmer zu zahlen und anstatt der Reisekosten 500 Euro als Pauschale draufzuschlagen, da die Initiative keine Grundgebühr hat.

Dirk schlägt dasselbe vor.

Auf eine neue Rückfrage nach der Teilnehmerzahl heißt es, das Ziel sei es, wenn 20 Personen sich bewerben und geeignet sind, diese mitzunehmen. Eignung heißt: Nicht eine Stunde pro Woche für den Lebenslauf. Sonst muss man eben weniger mitnehmen, aber 20 sind das Ziel.

Patul fragt, warum wir es nicht voll fördern können. Sie findet, wir können es voll unterstützen.

Martin fragt, inwiefern die Schulung Qualifikationen vermittelt, die über die Arbeit bei AIESEC hinausgeht.

Das kommt darauf an, in welches Team man gehen möchte. Wer beispielsweise External Relations macht, gewinnt Selbstsicherheit, Financer lernen Buchhaltung, Werbeleute etwas über Datenschutz etc.

Sebastian würde den Antrag so setzen, dass für die Teilnehmer so viel gezahlt wird, dass ein Eigenanteil von 20-25 Euro verbleibt. Er hält einen eigenen Beitrag der Teilnehmer für sinnvoll.

Dirk fasst die bisherigen Vorschläge zusammen. Er ergänzt, dass es auch dem NAWI-Programm entspricht, Wirtschaftspraktika besonders zu fördern.

Simon schlägt vor 65 Euro pro Teilnehmer zu zahlen.

Patul ist dafür, die Veranstaltung komplett zu fördern.

Sebastian meint, er hätte es nur technisch erläutert. Wenn wir es politisch wollen, könnten wir auch 90 Euro übernehmen, aber einen Maximaldeckel von 2000 Euro zu setzen. Wenn mehr Leute mitgenommen werden, müsste AIESEC die Kosten verteilen.

AIESEC meint, mehr als 25 Personen würden eh nicht mitkommen.

Dirk schlägt vor, 75 Euro zu übernehmen und 15 Euro Eigenanteil zu überlassen.

Adrian fragt, was wir machen, wenn andere Sponsoren die letzten 15 Euro übernehmen würde. Er hält es für illegitim, AIESEC vorzuschreiben, dass sie einen Eigenanteil einnehmen müssen.

Dirk fragt, ob wir pro Person oder auf einen Festbetrag gehen wollen.

Sina (FSVK) hält es für sehr sinnvoll, dass Teilnehmer etwas dazuzahlen sollen. Das machen sie bei FSRs auch. Bei Leuten, die anderthalb Jahre ehrenamtlich ins Ausland gehen, ist aber genug Motivation zu sehen.

Gökhan meint, dass AIESEC auch eine große, weltweite Struktur hat, wo Firmen wie BASF und Continental als Sponsoren dabei sind. Diese Organisationen funktionieren auch über Zuschüsse der großen Strukturen an die kleinen. Warum sollte es nicht bei AIESEC funktionieren.

AIESEC erklärt, dass Unterstützung mit Hilfe gewährt wird, es aber sehr schwierig sei, finanzielle Hilfe zu gewähren.

Gökhan findet, der Maßstab sollte dennoch sein, den wir an andere Initiativen anlegen, also eine Eigenleistung zu verlangen.

Brüggi fragt, ob wir z.B. bei der BSV (BezirksschülerInnenvertretung) die Sache voll finanziert haben.

Das war der Fall.

Ramona findet, wir sollten das nicht pro Person bestimmen sondern einen Gesamtbetrag festlegen.

Martin ist auch dafür, den Beitrag komplett zu übernehmen. Es ist auch im politischen Bereich schwierig, Nachfolger zu finden. Und man sollte da auch keinen Leuten, die sich engagieren wollen, Steine in den Weg legen.

Patul schließt sich Ramona an. Für den Beitrag für die drei Tage gibt es aber mehrere Monate kostenloser Arbeit.

Adrian fragt, ob das gesamte Team ins Ausland geht.

Die ausgebildeten Leute gehen nicht unbedingt ins Ausland. Die Leute werden dazu ausgebildet, andere Leute ins Ausland zu senden.

Adrian hat das Gefühl, dass es auch im Lobbyismus geht, wo man dann auch Kontakte zu den Firmen aufbaut.

Das ist der Deutschland-Vorstand, der die Gehälter und Firmen kennt. Davon kommt in der Hochschulgruppe nichts an.

Patul stellt den Antrag auf Schließung der Rednerliste. Es gibt keine Gegenrede.

Sebastian würde aufgrund der Tatsache, dass die Gruppe im Aufbau ist, auch auf den Eigenanteil zu verzichten und 200 Euro zu zahlen.

Kathrin meint, Adrian wolle nicht auf das Geld hinaus, sondern auf Vitamin B, den es als Mehrwert für die Mitglieder gibt. Sie hat die Hoffnung, dass eine einmalige Förderung eher eine Anschubfinanzierung als etwas Dauerhafteres wäre.

Dirk fragt nach Vorschlägen. 1500 Euro und 2000 Euro sind vorgeschlagen.

2000 Euro: 13 dafür, 2 dagegen, 4 Enthaltungen – Angenommen.

Helena fragt, ob man nicht von AIESEC mal Veranstaltungen machen könnte.

Es gibt dieses Jahr am 18. Und 22. Infoveranstaltungen für Neumitglieder, im November dann für Leute, die in das Ausland wollen.

Dirk fände es gut, wenn dann das ASTA-Logo auf die Flyer draufkommen könnte.

Die technische Umsetzung wird geklärt, wenn es soweit ist.

AIESEC bedankt und verabschiedet es sich.

TOP 5 Feststellung der TO

Wird in der herumgeschickten Form im Konsens beschlossen.

TOP 6 Genehmigung der letzten Protokolle

A16, A17, A18 werden genehmigt.

TOP 7 Bericht des Vorstandes

Es gab ein Foto unserer Ersti-Tüten in der Süddeutschen. Es hat Dirk sehr gefreut, wie gut das geklappt hat.

Es werden noch 400 Tüten nachgepackt und an die FSRs verteilt.

TOP 8 Berichte aus den Referaten

Es wird ein RSS-Feed für die Homepage erstellt. (Ramona)

Der Veranstaltungskalender soll für Externe geöffnet werden. (Ramona)

Andreas fragt, ob wir eine Lesung von Marc Uwe Kling am 23.02.2013 veranstalten wollen. Problem: Es ist ein Samstag und in der vorlesungsfreien Zeit ist. Man müsste dazu das HZO mieten.

Dirk meint, wenn es das HZO füllt, wäre das kein Problem.

Helena fragt, wer das überhaupt ist.

Andreas erklärt, dass es sich um einen Kleinkünstler handelt, der über kommunistische, besoffene Kängurus spricht. Er ist sehr erfolgreich.

Für Kathrin spricht weder der Abend noch der Samstag gegen eine solche Veranstaltung. Und auch ein Nachfolge-AStA wäre froh, so eine schöne Veranstaltung übergeben zu bekommen.

Andreas würde nähere Details bezüglich des Raumes mit Herrn Möhlendiek (Verwaltung) geklärt werden müsste.

Patul fragt, ob es Eintritt geben könnte und ob man auch das Audimax nehmen könnte.

Andreas meint, dass wir die Gage nicht kennen, wir aber erst zu verringerten Preisen an Studierende verkaufen sollten und dann später den Verkauf für höhere Preise für alle anderen öffnen würden. Nähere Details würden später nochmal auf die ASTA-Sitzung kommen.

Sina schlägt vor, dass wir das Weihnachtsgeschäft mitnehmen sollten.

TOP 9 – Berichte aus den Gremien

Die FSVK arbeitet an ihrer Geschäftsordnung.

Andreas merkt an, dass bei uns einige FSR-Anträge durchgegangen wären, z.B. von Anglistik.

Die wurden alle angenommen.

Dirk erinnert daran, dass alle sich in das doodle eintragen sollten.

10. Finanzierungsbeschlüsse:

FSVK:

Sina stellt vor:

287 – Sprachlehrforschung Erstifahrt – 312,5 Euro, FSVK: Ja - Konsens

288 – Komparatistik Erstifahrt – 156,25 Euro, FSVK: Ja – Konsens

291 – Maschinenbau Erstiheft – Das soll in Vollfarbe gedruckt werden, nach Antrag. Grund sind die vielen Bilder in dem Heft und das Corporate-Design der RUB. Die FSVK hat nur zugestimmt, das Heft außen in Farbe und innen s/w zu drucken. – Der vorgelegte Antrag besagt, dass nur das s/w-farb-Heft bewilligt wird. Dafür fehlt der Kostenvoranschlag, das Raoul nicht da ist. Das Heft in Vollfarbe würde 600 Euro kosten.

Esra fragt nach, weshalb das Heft nicht bewilligt wird.

Sina erklärt, dass es eine Grundsatzdebatte darüber gab, ob es Aufgabe der Fachschaften sei, Tutoren der Fakultät vorzustellen.

Andreas meint, dass das Heft unter Umständen eine verbotene Förderung der Lehre sein könnte, weil die Tutoren zum Lehrauftrag gehören. Er findet das Dekadent.

Simon stellt den GO-Antrag auf Vertagung. Es gibt keine Gegenrede.

290 – FSR Maschinenbau – 184 TT für eine Erstifahrt. Es wurden bereits 100 Tage im letzten Semester verbraucht. Das wären etwa 2300 Euro.

Christian K. fragt nach, wofür die letzten 100 TT waren.

Sina antwortet, dass 30 für eine BuFaTa waren und die restliche Zusammensetzung gerade nicht vorliegt. Generell soll es ja größenabhängige Zahlungen geben. Daher soll das ja der FSVK unter Vorbehalt sein. Es wird am Ende aber nur ausgezahlt, wenn der FSR am Ende genug TT bekommt. (Also nach der Beantragung).

Christian G. war nicht mehr bewusst, was unter Vorbehalt bewilligt ist. Aber er hält den Vorbehalt für so vage, dass es eine Kalkulation unmöglich machen würde.

Esra wundert nur die Konstellation, dass sie im Sommer nur 100 TT hatten und nun 184.

Sebastian meint, dass im WiSe deutlich mehr Leute neu eingeschrieben werden.

Sina merkt an, dass sie nur 30 Tage haben und Projekte. Dann wären sie doch deutlich wenig weiter drüber.

Adrian fragt nach, was passiert, wenn wir 184 bewilligen und die rechtliche Prüfung ergibt, dass es nicht ausgezahlt wird.

Sina meint, Jura hatte einen ähnlichen Antrag, unter dessen Nichtauszahlung sie aktuell sehr leiden. Wenn ein Fachschaftsrat 300 Tage beantragen würde, und nicht mehr als 100 bekommt, wären sie sowieso im Minus.

Dirk merkt an, dass ein Vorentwurf des Anwaltberichts vorliegt.

Ramona fragt, ob wir dem FSR denn vielleicht Bei den Tagen entgegenkommen könnten, wenn diese dafür auf das Heft verzichten.

Dies wird allgemein abgelehnt.

Helena stellt den GO-Antrag auf sofortige Schließung der Rednerliste. Keine Gegenrede

Abstimmung für „Ja unter Vorbehalt“:  
13 dafür – 1 dagegen – 3 Enthaltungen

---

Wagma beantragte die Programmhefte für „Sinnlos Krank“ noch ein Mal vom AStA drucken zu lassen, das von Studenten auf der Studiobühne der RUB aufgeführt wird.

Dirk stellte dem Wohnheim Grimmberg 105 s/w A4-Flyer für die VV zugesagt hatte.  
(Kontrolle) Kostenpunkt sind ca. 6 Euro

-

Der notstand e.V. möchte eine Buchvorstellung für das Buch „Moderne Piraterie“ im SZ veranstalten. Der Antrag umfasst 150 Euro Honorar, 600 DIN A6-Flyer

Christian Kruck lehnt eine Förderung ab.

Helena ist dafür, dass wir das nur dann fördern, wenn die Teilnahme von Studierenden gesichert wird. (z.B. über Anwesenheitslisten mit Matrikelnummer o.ä.)

Dirk merkt an, das ist nicht durchführbar, da man Listen auch einfach so durchführen könnte.

Er ergänzt, dass das RPA meinte, externe Honorare seien schwierig zu zahlen. Er schlägt vor, nur die Flyer und Plakate zu bewilligen, nicht aber das Honorar.

Patul stellt den GO Antrag auf Schließung der Rednerliste. Gökhan hält eine Gegenrede, er weist darauf hin, dass erst zwei Leute geredet haben. Patul zieht den Antrag zurück.

Adrian ist erschrocken, dass wir darüber nachdenken, diesen Antrag zu unterstützen. Er findet, dass es hier um die Verherrlichung von Gewalt geht und wir das nicht fördern sollten.

Gökhan ist erschrocken, dass das hier so leichtfertig behandelt wird. Es gibt auch Gründe dafür, die Sichtweise der Piraten zu betrachten.

Dirk findet nicht, dass wir uns durch die Bewilligung der Flyer nicht mit der Veranstaltung solidarisieren. Der Antragsteller ist auch Student.

Christian findet, dass sicher auch Nazis eine Meinung zu haben, aber man ihnen dennoch keine Bühne bieten müsste.

Gökhan verbittet sich das eine mit dem anderen zu vergleichen.

Christian K. vermisst auf dem Flyer die kritische Distanz zu den Handlungen der Piraten. Er würde nein sagen.

Kathrin sieht das inhaltlich auch kritisch. Das sollte auch nicht das Entscheidungskriterium sein, sondern unsere Förderungsrichtlinie. (Objektiv, nicht subjektiv)

Sina schlägt vor, die Flyer zu finanzieren, aber selber eine Gegenveranstaltung zu organisieren, die die andere Sichtweise vertritt um Unterstellungen zu vertreten.

Adrian meint, eine distanziertere Haltung wurde z.B. bei einer Veranstaltung der MFH bearbeitet wurde.

Christian V. stellt den GO-Antrag auf sofortige Schließung der Redeliste und Abstimmung.  
Keine Gegenrede

Bei 2 Enthaltungen Nein zum gesamten Antrag.

Nur Flyer und Plakate: 5 Ja – 8 Nein – 4 Enthaltung

Dirk wird dem Verein vorschlagen, eine Veranstaltung an der Universität zu machen, da es Leute gibt, die das Thema interessiert.

Nach kurzer Diskussion wird das verworfen.



Protestplenum 400 Reader, 500 Plakate A2, 10000 Flyer

Helena ist dagegen, den Reader zu fördern, da dort durch Bilder und den Slogan „Beton brennt doch“ zu Gewalt aufgerufen wird. Die Flyer sollten nur in geringerer Auflage und ohne den Slogan gedruckt werden.

Simon erinnert an den Ausspruch von „brennenden Herzen“ und sieht in dem Slogan keinen Gewaltaufruf. Er schlägt vor, 2500 Flyer, 250 Plakate und 250 Reader zu drücken. Dirk nennt die Zahlen, über die bereits gesprochen wurde.

Esra meint, dass einige Initiativen sagten, dass sie nichts von uns wollen, während wir uns auf die FDGO berufen.

Dirk merkt an, dass wir uns inzwischen auf das Hochschulgesetz und damit die Verfassung berufen.

Gökhan sieht ein formales Problem damit, dass Steffi Streik nicht existiert.

Dirk weist darauf hin, dass Steffi Streik nur ein Pseudonym ist.

Gökhan meint, dass Sachen, die er ablehnt, in dem Ersti-Reader stehen, wie beispielsweise ein Blog, das den AStA als rechts darstellt oder linksradikale Initiativen.

Ramona bittet darum, es um eine Woche zu verschieben, da sie den Reader nicht gelesen hat.

Dirk würde dann dem Protestplenum mitteilen, dass er den Antrag formell nicht herumgeschickt hat. Er hält aber die Gegenrede, dass er davon ausgegangen ist, allen sei es bekannt.

Der GO-Antrag wird abgelehnt.

Sebastian würde den Ersti-Reader nicht fördern, da der AStA bereits einen solchen erstellt hat. Weitere Reader sind unnötig, wenn sie sich partizipieren wollen, können sie das im AStA-Reader tun. Außerdem wird auf der Website unterschwellig zu Straftaten aufgerufen.

Kathrin möchte gerne einen echten Namen für den Antrag haben. Der Slogan „Beton brennt doch“ ist eine Abwandlung von „Ein flammendes Engagement für bessere Bildung“.

Dirk findet, der Reader ist kein Gegenreader zu unserem, er findet es nicht sinnlos, diesen zu machen. Er hält es in der politischen Bandbreite der Uni für sinnvoll, die Party-Flyer und Plakate in kleinerer Auflage zu drucken. Er findet, dass in dem Reader auch viel Arbeit gesteckt wurde und man das honorieren würde.

Wagma stellt den GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. Es gab keine Gegenrede.

Originalantrag: 0 Ja, 1 Enthaltung, sonst Nein  
Antrag Dirk&Simon : 4 Ja, 4 Enthaltungen, 10 Nein

Sina meint, dass die FSVK sich auf dem Protestplenum und im Ersti-Reader vorstellen sollte. Die FSVK hat Steffi Streik zur FSVK eingeladen. Sie bittet darum, dass wir eine Begründung an die FSVK schicken.

-

Kasse für das Service-Referat.

Simon fragt, was für eine Kasse.

Dirk meint, es geht um eine Kasse, die man abschließen kann und in den Tresor packen, nichts elektronisches oder so.

TOP 11 – FSVK Reform

Dirk erklärt noch Mal den Vorschlag vom letzten Mal. Der wurde in die Listen hineingegeben und wir hätten nun gerne Rückmeldungen.

Adrian möchte darauf hinweisen (nicht für die GEWI), das er das persönlich für eine gute Idee hält, er aber dafür ist, bei höheren Summen auch zu besprechen.

Dirk meint, es geht nur um die Sachen, die bei der FSVK unstrittig sind.

Die Jusos finden die Lösung gut, da er unnötige Bürokratie vermeidet.

NAWI und IL schließen sich an.

Sebastian merkt an, dass wir bisher keine Anträge mit einem NEIN-Votum bekommen haben.

Sina bestätigt, dass diese bisher nicht weitergeleitet wurden, da es ein imperatives Mandat gibt.

Es gibt eine kurze Debatte darum, was man meint.

Sina versteht nicht, wie das die Sache verkürzen würde. Das ganze muss aber sowieso noch mit den anderen Sprecher\*innen und Fachschaftsräten zurückgekoppelt werden.

Christian beantragt zum nächsten TOP überzugehen. Es gibt keine Gegenrede.

TOP 11 Organisatorisches

a) Öffnungszeiten

Dirk fragt, ob schon alle Referate wissen, wie ihre Öffnungszeiten aussehen. Das sollte bis Montag geklärt werden.

b) Berichte

Sind mittlerweile alle da, werden nun zusammengestellt.

c) Mülldienst

Frage: Wann werden die Mülleimer der Referate geleert? – Immer Donnerstag abends. Es wird ab nächster Woche wieder einen Mülldienst geben. Dieser beinhaltet Kopierraum und Flur. Dort müssen nun auch die Pflanzen gegossen werden.

Kathrin meint, dass Referate nicht zusammengefasst werden sollten beim Dienst.

Martin merkt an, dass alle Referate, die Veranstaltungen organisieren, den text bitte auch als Word-Dokument ans Öff zu schicken.

Dirk merkt an, das Flyer und Plakate rechtzeitig fertig gestellt werden müssen.

Simon merkt an, dass wir eine Viertel-AE für Flyer-Design geschaffen haben und Design nicht mehr Extern vergeben wird. Außerdem wird an die Wochenberichte erinnert.

TOP 12: Verschiedenes:

Wir wollen nach draußen streamen beim Poetry – Okay, aber mit Glühweinstand

Wir haben einen 10% Gutschein über 516 Euro von IKEA bekommen. Dafür wurden bisher

- Kuscheltiere für die unizwerge
- Einen kleinen Wagen
- Pflanzen für den Flur
- 2 Fußmatten
- Besteck für den AStA

angeschafft.

100 Euro sollen für ein Bild für die Sekretärinnen ausgegeben werden. – Konsens.

Sina schlägt vor, mit dem Geld das Erstiheft der MBler finanziert.

Das geht mit einem IKEA-Gutschein nicht.

Das Beschlussbuch wird im Konsens beschlossen.